

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **17 (1954-1955)**

Heft 1 [i.e. 2]

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BÜECHEERSTÜBLI

«Dr Schwarzbueb»

1955, Solothurner Jahr- und Heimatbuch
Verlag Jeger-Moll, Breitenbach, Preis 1.85 Fr.

Der *Albin Fringeli* sammet und schänkt üs i sym bodeständige Jahrbuech wider vil Gfreuts und Wärtvolls us sym Heimatland und vo syne Solothurnerlüt. — Mir finden au Biträg vom *Josef Reinhart*, *Beat Jäggi*, u. a. G. S.

Bühler Albin: Vor em Huus im Garte. Los, wie d Glogge lüte. Wenn e schöne Tag vergoht.

Es het Klang und Musik i däne drü Heft (32 S.) voll Värse, wo dä Solothurner Lehrer vo syr Jugetzyt, vo synen Eltere, vo sym Dörfli Horriwil und vo der Heimat überhaupt mit Liecht und Ärnst erzellt. Alles isch nid glich guet und ganz sälbständig und gryfet, aber der Wäg geit obsi. G. S.

Zumbühl Adelhelm (HH P OSB): Nei, säg ai Dui!

Hundert Gedicht i der Nidwäldner Spräch. — Stans 1953
(Hrg. Ferd. Niederberger)

Was eim sofort uffalt a där gmögige Sammlung, isch di klari und konsequenti Rächtschreibung nam Sprach- und Wörterbuch (611 S.!) vom HH Kaplan *Jakob Mathys* selig (1802-1866). — I de sibe Kapitle vo däm Buech ghöre mir vil Ärnsts und Luschtigs vo «Land und Lyt», «Us em Läbe», vo de «Fäst», vo der «Familie», der «Heiligi Zit», u. a. Alles wird mit Gmuet, Filosofi und Humor erzellt und dütet. Mängs isch guet, früsch und schön; mängs aber isch gar grüselig eifach, eifalts und holprig. G. S.

Hägni Rudolf: Lachpülverli gfelig?

Es luschtigs Huusbuech. Volksverlag Elgg, 1954, brosch., 77 S. 4.50 Fr.

Mit syne flüssigen und luschtige Värse wird der Autor gwüss mängem Eidgenoss Freud mache, wo mit eifacher aber währschafter Choscht zfriden isch. Der Humor isch mängisch e chli schwärblietig, aber mir Dütschschwyzer chönen äbe nit liecht us üser Hut use. G. S.

Rogger W. A.: 's Storcheflorli.

Nr. 8 «Lebendiges Volkstheater», Rex-Verlag, Luzärn 1954.

I sym Volksstück (5 Ufzüg) bringt is üse bewährt Mitarbeiter es chlys Gschick vo chlyne Lüüte mit träfe Wort und läbiger Handlung nöcher. G. S.

Amacher Ernst: 's gaht fürsi.

Bilder us em Läbe vom Züriivolch. Aehren-Verlag, Affoltern a. A., 1954
Lineband, 244 S.

Ire heimeligen und klare Sprach erzellt üs der Autor wirklich vo Aller Gattig Lüt us syr Jugetzyt. Es wäijt e gsunden Optimismus dür das Buech, won is ds Ufcho vom «technische Zytalter» gar bildhaft und träf schilderet i den Erläbnis vom ne schüche Dorfbuech, wo bsunders i der Stadt syni Wunder erläbt. Der Mönsch mit syne Liden und Freude wird aber nid vergesse, und der Autor het zu sym gsunde Humor es warms Härz für di arme Gschöpf, wo ihres Läbe müessen uf der Schattsyten abverdiene. Es isch also es guets, interessants und wärtvolls Buech, e chlini Kulturgschicht us de letschte 60 Jahr. Es isch nume zbeduure, dass der Autor nid no meh gschribe (oder druckt?) het, aber hütztag wird ds Schriben und Drucken i üser wahre Muetersprach gäng meh e Luxus, wo sech nid mäng cha leichte i üser riche Schwyz, wo süsch für alles Gäld und Zyt het! G. S.

Gfeller Simon: Drätti, Müetti u der Chlyn.

Bd V der gesammelten Erzählungen, Verlag A. Francke 1955,
248 S., Lineband 9.80 Fr. (Subskr. 8.- Fr.)

Das isch eine vo de gfreutischten und sinnigschte Bänd us der Gsamtausgab. Chäch und gsund, aber au fyn und sittig; mir wachse mit däm Buebli und syr «Umwält» i ds Läben ine und vom Wald langsam i ds Läben use. Der Dichter het i däm Buech synen Elteren, syr ganze Familie und syr Heimat es schöns Dänkmal gsetzt. Es het Seel i däm Wärk. G.S.

Gfeller Simon: Seminarzyt.

Bd VI vo der Gsamtausgab. Verlag A. Francke AG, Bärn, 1954.
152 S., Ganzline, Pris 9.80 Fr. (Subskr. 8.— Fr.)

I chume gwüss chuüm i Verdacht, em Gfeller Simon und em Bärndütsch wölle zweni Ehr aztue. — Dä Band aber hätti der Autor minetwäge fräveli dürfen uf schriftdütsch ufsetze, will er i sym ganze Wäsen und Ufbou vo de Studie und vom Lehrstoff erfüllt isch, wo men äbe de Seminarische i der Schriftsprach vorgehöuet het. Und drum isch das Wärk im Grund e chli weder Fisch no Vogel. — Das wott aber nid heisse, es sigi i däm Band nid au vil Schöns, Wärtvolls und Luschtigs und es wärdi nid heimelig und amächelich brichtet. Bim Gfeller Simon isch dertdüre kei Gfähr. G.S.

Lauber Maria: Chüngold in der Stadt.

Verlag A. Francke AG, Bärn 1954, 200 S. kart. 7.50 Fr.

Der usser Rahme isch i däm Buech i mängem fasch glich wie i der «Seminarzyt» vom Simon Gfeller, aber ds Wäsen und der Sinn vo däm Wärk isch doch anders, es ryfet und brichtet vil meh vo innen use als vo ussen ihe, und was das Meitschi i der Stadt und süsch erläbt, wird so eifach und natürlech und doch so wunderbar und sittig atönt und verschaffet, dass mer gloubt, me chönni am Ufblüeje vore Blueme nid nume zueluege, aber me chönni's grad miterläben und dranne teilnäh. D Maria Lauber erzellt eben eigetlech nid vo der üssere Wält aber us ihrem warme Härzen und us ihrem fyne Gmüet use. Drum wärden all di chlinen und grosse Vorgäng, all di schönen und schwäre Stunde vom nen innere Füür und Schyn erlüchtet und beseelt, und mir wandere mit däm junge Meitli i d Stadt ihen und wider usen i ds Läbe, als wäri das alles grad e Teil vo üsem Wäse, Sy und Wärd. G.S.

Balzli Ernst: Ähriläset.

Verlag A. Francke AG, Bärn, 1954. 192 S. Ganzline. 9.50 Fr.

Der Ernst Balzli bruchen Ech dänk weder zrüemen oder vorzstelle. Sicherheit Ihr alli scho von em am Radio ghört. — Er isch aber au e fyne, begabte, vilsitigen Erzeller, won is mit däne zähe Gschichte gsundi und gfreuti Ähri schänkt. Das alles tönt so gmüetlich, so luter und klar, und doch steckt e grossi Gab und e fyni Kunscht derhinder, won is wider einisch bewist, dass alles Grossen eifach isch. Alles Eifachen isch aber no nid gross, und villicht sin es paar vo däne Gschichte doch no fasch im «Müsterli» blibe stecken und hätti sauft non e chli Sunnen und Räge möge verliden. Sogar «Der wyt Wäg», won is im Innerste packt und zeigt, wie wyt d Strecki bi üs Mönsche cha si vom Gseh, Wüssen und Verstah bis zum wahre Hälfen und tatchräftige Bistah, bricht eigetlech am Chrüzwäg vo Guet und Bös ab.

Erzelle wott Ech aber di Mönscheschicksal nid. E schöneri und besseri Stund als bim Läse vo däne Gschichte, won is bald schwär und ernscht, bald luschtig und doch bsinnlich i ds Gwüsse rede, fasch ohni dass mir's merke, findet Ihr aber nid ring. G.S.

Waser Regula: Bibliographie selbständiger Publikationen in zürichdeutscher Mundart, 1798-1954.

100 S. Verlag Leemann AG, Zürich 1955.

Es interessants Verzeichnis und e grossi Arbeit! Bravo, trotz de Lücke! G.S.